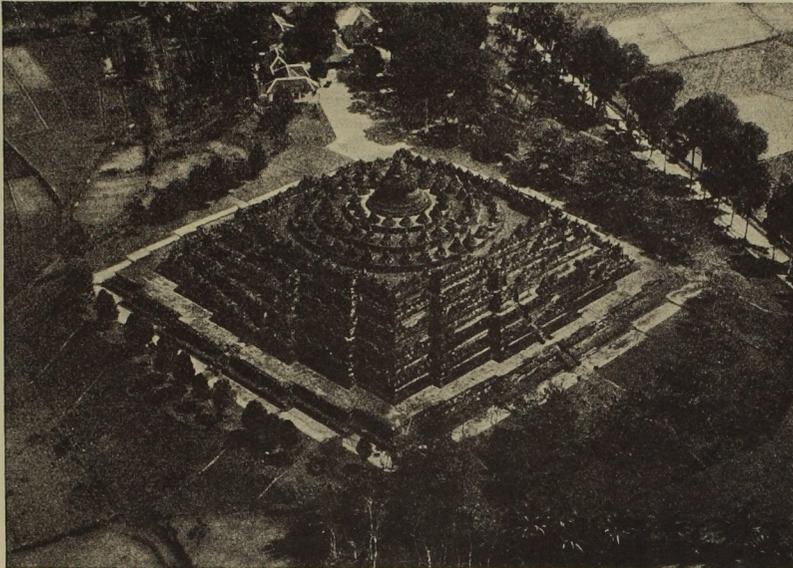


184. Baksei-Chang Krang, ein khmerischer Pyramiden-Tschandi
(Nach Lunet de Lajonquière und A. Hoenig)

legenden Studie festlegt („Das Formproblem des Borobudur“, Batavia 1924, M. Nyhoff, Haag). Er verweist auf die Zusammensetzung des Bb. aus zwei ursprünglich nicht zusammengehörigen Baugestalten: Einer Stufenpyramide- und einem Glockenstüpa. Die altasiatische, schon in Babylonien verbreitete Stufenpyramide ist in Hinterindien nur in Kambodscha an den ältesten Bauten nachweisbar, den Prangs (s. u. S. 163). Sie wurde von dort nach Java übernommen. Dort dienten sie aber nicht dem Stüpa-Kultus, sondern trugen Cellas mit brahmanischen Götterbildern. Schwieriger ist die Feststellung der Herkunft der Glockenstüpas, mit welchen der Borobudur gekrönt ist. Denn über der Geschichte der indischen Stüpabaukunst liegt ein „dunkles Jahrtausend“. Die Stüpen von Ceylon liegen weit zurück und die Glockenstüpas von Birma und Siam sind relativ jung. So steht der Glockenstüpa von Bb. ganz vereinzelt ohne Genossen, ohne unmittelbare Vorgänger und Nachfolger. Trotz des geringen Alters der heute noch erhaltenen birmesischen Glockenstüpas waren diese im Lande des Bud-



185. Der Borobudur. (Flugzeugaufnahme)